



Die Regensburger Domspatzen beeindruckten einmal mehr im Weihnachtskonzert.

Foto: Domspatzen

Goldener Glanz der Stimmen bei hoher chorischer Präzision

KLASSIK Regensburger Domspatzen verzaubern im Weihnachtskonzert.

VON GERHARD HELDT, MZ

REGENSBURG. „The same procedure as every year“ – wer das über das alljährliche Weihnachtskonzert der Regensburger Domspatzen denkt, liegt weit daneben! Denn es singt jedes Jahr ein eigentlich neuer Chor. So sind durch den doppelten Abiturjahrgang 2011 nicht weniger als 90 Männerstimmen auf einmal weggefallen. Die müssen ersetzt werden, aber es wächst immer nur ein Jahrgang nach. Zum einen gehen leider die Anmeldungen leicht zurück – vor allem Regensburger Nachwuchssänger zieren sich. Zum anderen können nicht unbegrenzt Sänger aus den unteren Klassen nach dem Stimmbruch in den Konzertchor übernommen werden.

Wie sich Domkapellmeister Roland Bücher jedes Jahr – und in diesem Jahr ganz besonders – diesem Dilemma entzieht und im Advent einen prachtvollen Chor präsentiert, grenzt an ein Wunder! Stress kommt nicht einmal in der Weihnachtszeit auf. Wenn man sieht, mit welcher Freude alle bei der Sache sind, wird schnell klar, dass musikalisch hochrangige Ergebnisse wie dieser Abend nur möglich sind, wenn sich alle zwanglos mit Hingabe und Engagement ans Werk machen.

Büchner hatte sein höchst abwechslungsreiches Programm in acht Gruppen untergliedert und jeweils einem Aspekt der Advents- und Weihnachtszeit zugeordnet. In jeder Gruppe, mit

Ausnahme der, die die Freude über die Geburt artikulierten, waren stilistisch heterogene Kompositionen vertreten. Die genannte Ausnahme bildeten zwei fünf- und ein achtstimmiger Chor von Johann Eccard, wo sich die Sänger mit Präzision und perfekter Klangbalance präsentierten. Auch einige ansprechende Soli bereicherten das Programm.

Stilistische Sicherheit

Werke der Übergangszeit von der Renaissance zum Barock (Jacobus Gallus, Tomás Luis de Victoria, Ludovico Viadana, Johann Eccard) wurden alternierend mit solchen des Barock (Bach), der Romantik (Loewe, Herzogenberg, Thiel, Reger, Engelhart) und der gemäßigten Moderne (Hermann Schroeder, Trond Kverno, Morten Lauridsen, Ste-

fan Trenner und Christian Heiß) gesungen, alle im unverwechselbar klaren Ton, mit gleicher Intensität und stilistischer Sicherheit, wie sie den Domspatzen zueigen ist. Das gilt auch für die Chöre von Joseph Birkel (d.i. Roland Büchner) und Franz Biebl.

Erstaunlich ist bei der Vielzahl der Komponisten, dass bei der Vertonung der Texte, gleich welcher Herkunft und welchen Inhalts, letztlich die stilistischen Übereinstimmungen überwiegen. Denn offensichtlich haben Advents- und Weihnachtslieder vorrangig jahreszeitlich angesagte Harmonie im Visier, so auch die Werke des Brahmsfreundes Heinrich von Herzogenberg und von Franz Xaver Engelhart, der von 1891-1924 als Regensburger Domkapellmeister der direkten Vorgänger von Theobald Schrems war. Die jüngsten Komponisten, Stefan Trenner (*1967) und der gleichaltrige Christian Heiß, heute Domkapellmeister in Eichstätt, wurden an der Regensburger Kirchenmusikschule ausgebildet. Ihre musikalischen Beiträge, die um das Lied „Kommet ihr Hirten“ kreisen, bleiben auf dem Boden der Tradition.

Dynamische Feinarbeit

Besonders trumpten die rund 80 Sänger bei den Liedern der Romantiker Carl Loewe, Carl Thiel, und Max Reger auf. Hier glänzen sie besonders mit Stimmpracht und dynamischer Feinarbeit. Am Ende zur Freude des Publikums dann doch „the same procedure“ mit Thiels „Adeste fideles“ und als Zugaben „O du fröhliche“ und das zu Herzen gehende „Heilige Nacht“ von Johann Friedrich Reichardt.

DIE KONZERTE

- **Weihnachtskonzerte** der Regensburger Domspatzen in Regensburg finden noch statt am 13., 15., 17. und 20. Dezember, 19.30 Uhr im Audimax.
- **Karten** unter Tel. (09 41) 7 96 20
- **Die Domspatzen** singen außerdem am 18. Dezember um 11 Uhr im Münchner Gasteig.

BEI UNS IM NETZ



Sehen Sie mehr!

Die Regensburger Domspatzen haben die ersten beiden Weihnachtskonzerte im Audimax gegeben. Ein Höhepunkt war „Bei Bethlehem“ von Franz Xaver Engelhart.

➤ www.mittelbayerische.de